

Arbeitstreffen
„Lernregionen und Lebensqualität der GenerationPLUS“
am 05.11.2009 im MGFFI

Hartmut Meyer-Wolters

Zwischenbericht zum
Kompetenzzentrum LebensARTen 50plus

Ein Kooperationsprojekt von
Seniorenvertretung Köln / Volkshochschule Köln / Universität zu Köln



Altersbildung in NRW

Im Jahr 2006 wurde das Thema Altersbildung von Seiten der Landesregierung NRW verstärkt in den Blick genommen und zu einer Initiative entwickelt.

Innerhalb des „Runden Tisches Altersbildung“ wurde in fünf Sitzungen ein Handlungsrahmen zur „Altersbildung in NRW“ erarbeitet.

Der Handlungsrahmen sollte in einigen Kommunen in Modellprojekten erprobt werden.



Altersbildung in NRW

Zunächst sollten in den Städten Viersen, Gladbeck und Gütersloh Altersbildung-Modellprojekte initiiert werden.

Aufgrund günstiger Voraussetzungen auf lokaler Ebene sind später Duisburg, Köln und Herten ebenfalls in den Kreis der lokalen Initiativen zur Altersbildung aufgenommen worden.

Insgesamt gab es damit in sechs nordrheinwestfälischen Städten lokale Initiativen zum Thema „Altersbildung“.

Die Landessenorenvertretung NRW ist in allen Standorten durch Vorstandsmitglieder vertreten.



Altersbildung in NRW

Thematisch sind die Modellprojekte unterschiedlich ausgerichtet.
Beispiele sind:

- Bildung mit im Alter in der Bewegung eingeschränkter Menschen
- Unterstützung und Qualifizierung älterer ehrenamtlich Tätiger
- Mobilität für ältere Menschen in Kultur und Bildung
- Neue Wohnformen im Alter



Besonderheiten des Kölner Projekts

In Köln sind aufgrund bereits bestehender Vernetzungen im Rahmen des Kölner Seniorenjahres 2006 drei Partner am Ausgangsknoten beteiligt:

- die Seniorenvertretung Köln,
- die Volkshochschule Köln
- die Universität zu Köln



Besonderheiten des Kölner Projekts

Dem Kölner Modellprojekt wurde die finanzielle Unterstützung durch das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW in Aussicht gestellt.

Eine finanzielle Unterstützung hat es aber dann doch nicht gegeben.

Die Partner des Kölner Modellprojekts waren deshalb von Anfang an und sind bis heute auf sich allein gestellt.



Besonderheiten des Kölner Projekts

Die Kölner Situation ist durch eine umfangreiche, vielfältige, aber auch unübersichtliche Angebotspalette für ältere Bürgerinnen und Bürger charakterisiert.

Das Kölner Projekt der Altersbildung hat deshalb kein weiteres inhaltliches Angebot hinzugefügt.

Stattdessen ist die „Partizipative Entwicklung neuer Angebote und Formate der Altersbildung“ ins Zentrum gestellt worden.

D.h. Ältere werden als Experten in eigener Sache systematisch in die Überprüfung vorhandener und die Planung neuer Angebote der Altersbildung eingebunden werden.



Ausgangssituation organisatorisch

Stadt Köln / VHS / Amt für Weiterbildung, Seniorenvertretung Köln und Universität zu Köln haben 2007 gemeinsam eine neue Weiterbildungsaktivität für Menschen im Alter ab ca. 55 Jahren ins Leben gerufen.

VHS und UzK hatten bereits Angebote für diese Zielgruppe – diese Angebote sollen nicht tangiert oder gar ersetzt werden

Ebenso werden die bereits vorhandenen Aktivitäten anderer Einrichtungen wie z. B. der Wohlfahrtsverbände, Freiwilligenagenturen und vieler anderer respektiert.



Ausgangssituation Zielgruppe

Die Situation Älterer und ihr jeweils persönlicher Lebens- und Bildungshintergrund, ihre Erwartungen, Neigungen und Einsatzmöglichkeiten sind heterogen.

Da die Lebenserwartung steigt und z. Zt. das Renteneinstiegsalter noch relativ niedrig ist, liegt nach dem Abschluss der ersten aktiven Beschäftigungsphase noch ein Viertel des Lebens oder mehr vor den Einzelnen.

Die körperliche und geistige Verfassung ermöglicht zunehmend längere aktive Lebensgestaltung.

Die gewonnenen Jahre machen eine Neuorientierung und Zielgestaltung für 20-35 Jahre des Lebens sinnvoll, ja notwendig.



Ausgangssituation Zielgruppe

Bei der Größenordnung des Anteils der älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung wäre es auch für die Gesellschaft insgesamt eine ungeheure Verschwendung, wenn ältere Menschen davon ausgeschlossen würden, ihre Erfahrungen und Kompetenzen weiterzuentwickeln und zu nutzen.

Diese Eckpunkte führten zur Formulierung der Projektidee eines „Kompetenzzentrums LebensARTen 50plus“.

Die Projektidee ist in einem breiten partizipativen Diskussionsprozess konkretisiert worden.



Durchführung

20. Oktober 2007 wurden interessierte ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger, Interessensgruppen und Medien zu einer vierstündigen Auftaktveranstaltung in den KOMED-Saal im Media-Park Köln eingeladen.

In einem Wechsel von Podiumsveranstaltung und Kleingruppenarbeit wurde dabei das Projekt „Partizipative Entwicklung neuer Angebote und Formate der Altersbildung“ vorgestellt und auch die Methode der Zukunftswerkstatt bereits erlebbar gemacht.

Die bei der Auftaktveranstaltung geäußerten Gedanken und Wünsche wurden in der folgenden Woche genutzt, um das Themenspektrum der ganztägigen Zukunftswerkstatt inhaltlich zu strukturieren.



Durchführung

Vor und nach der Auftaktveranstaltung stellten Presse und Rundfunk, insbesondere der Medienpartner des Kölner Bildungsjahres, die Kölnische Rundschau, das Projekt einer partizipativen Altersbildung in mehreren Beiträgen vor und warben so zusätzlich für die Teilnahme an der Zukunftswerkstatt.



Durchführung

Die ganztägige Zukunftswerkstatt fand am 27. Oktober 2007 in der Universität zu Köln statt.

Sie stand unter dem Motto: „LebensARTen 50plus: Neue LebensARTen erfordern innovative Bildungskonzepte!“

Auch zur Zukunftswerkstatt wurde offen eingeladen: Alle Interessierten und Engagierten konnten sich beteiligen.

Der Einladung folgten über 50 ältere Kölnerinnen und Kölner, die in vier Arbeitsgruppen und im Plenum einen ganzen Tag lang intensiv zusammenarbeiteten.

Während der Zukunftswerkstatt wurden die kontroversen Fragen und gemeinsamen Ergebnisse immer wieder visualisiert und in Fotoprotokollen festgehalten.



Durchführung

Nach Abschluss der Zukunftswerkstatt wurden die inhaltlichen Ergebnisse in einer Dokumentation zusammengefasst und allen Teilnehmenden und Interessierten zur Verfügung gestellt.

<http://www.koost.uni-koeln.de/2514.html>

Da die Ziele und Erwartungen einen Prozess der Beteiligung einforderten, der weit über die eintägige Zukunftswerkstatt hinausgeht, sind am 26. Januar 2008 noch einmal alle an der Zukunftswerkstatt Beteiligten sowie alle am Thema neu Interessierten zur Planung der nächsten Schritte in die Universität zu Köln eingeladen.

Das Treffen wurde von Studierenden des Studiengangs Erwachsenenbildung moderiert.



Durchführung

Die damit knapp angedeuteten Kernelemente einer nicht bevormundenden Altersbildung sollen also nicht nur einmalig auf einer „Spielwiese“ Zukunftswerkstatt ermöglicht werden, sondern die Alten sollen in Köln dauerhaft und als gleichberechtigte Partner an der Entwicklung von Angeboten und Strukturen der Altersbildung beteiligt bleiben.



Durchführung

Um die Finanzierung dauerhafter Partizipationsprozesse (wenigstens für ein weiteres Jahr) sicherzustellen, wurde die Kooperation von VHS, Seniorenvertretung und UzK seit Oktober 2008 vorübergehend auf die Durchführung des Projekts „Aktiv im Alter“ konzentriert.

Durch die finanzielle Ausstattung des Projekts des Bundesfamilienministeriums mit 10.000 Euro war es möglich, die 2007 begonnenen Partizipationsprozesse auch in den Jahren 2008 und 2009 weiter voranzutreiben.

Das Bildungsthema wurde dabei um das implizit bereits mitgedachte Thema bürgerschaftliches Engagement erweitert.



Durchführung

Da sowohl das Projekt „Kompetenzzentrum LebensARTen 50plus“ als auch das Projekt „Aktiv im Alter“ partizipativ orientiert ist, war ihre Verbindung fruchtbar.

Zudem durften in das neue Projekt bereits durchgeführte oder laufende Aktivitäten einbezogen werden.

Die Mittel des Projekts „Aktiv im Alter“ sollten vorrangig zur Bedarfsermittlung bei den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern eingesetzt werden.

Vorgesehen waren dafür Befragungen, Bürgerforen, partizipative Projekte u.ä.



Durchführung

In Köln ist der Bedarf bis Ende 2008 ermittelt worden durch:

- Eine Befragung von Seniorinnen und Senioren in allen Stadtteilen durch die Seniorenvertretung der Stadt Köln
- Eine Sekundäranalyse der Dokumentation der Zukunftswerkstatt vom Oktober 2007
- Eine Befragung zum bisherigen Engagement sowie zu Bereichen und Rahmenbedingungen von Engagement
- Im Jahr 2009 wurden die Ergebnisse der Befragungen und der Sekundäranalyse auf zwei Bürgerforen vorgestellt, diskutiert sowie ergänzt und verändert.
- In die Diskussionen des Bürgerforums 2 wurden auch die Wünsche aus der 1000-Wünsche-Box einbezogen.



Durchführung

Das Bürgerforum 1 fand am 28.02.2009 statt. Es war mit einer Info-Börse kombiniert und thematisch auf ganz Köln ausgerichtet.

Die Ergebnisse der Diskussionen sind in Form von Kartenabfragen festgehalten worden.

Die 1000-Wünsche-Box ist von Februar 2009 bis November 2009 an verschiedenen Orten in Köln aufgestellt worden

Das Bürgerforum 2 fand am 31.10.2009 statt. Es war ebenfalls mit einer Info-Börse kombiniert und thematisch auf den Stadtteil Ehrenfeld ausgerichtet.

Begleitet wurde das Projekt „Aktiv im Alter“ durch das Centrum für Alternsstudien der Universität zu Köln (CEfAS)



Durchführung

Ende 2009 wird das Projekt „Aktiv im Alter“ abgeschlossen.

Das Centrum für Alternsstudien (CEfAS) verfasst derzeit den Abschlussbericht für die Ausschüsse und den Rat der Stadt Köln.

Anfang 2010 werden die Ergebnisse der partizipativen Prozesse der Jahre 2007, 2008 und 2009 von der Volkshochschule, der Seniorenvertretung und der Universität unter der Perspektive des Kompetenzzentrums LebensARTen 50plus diskutiert.

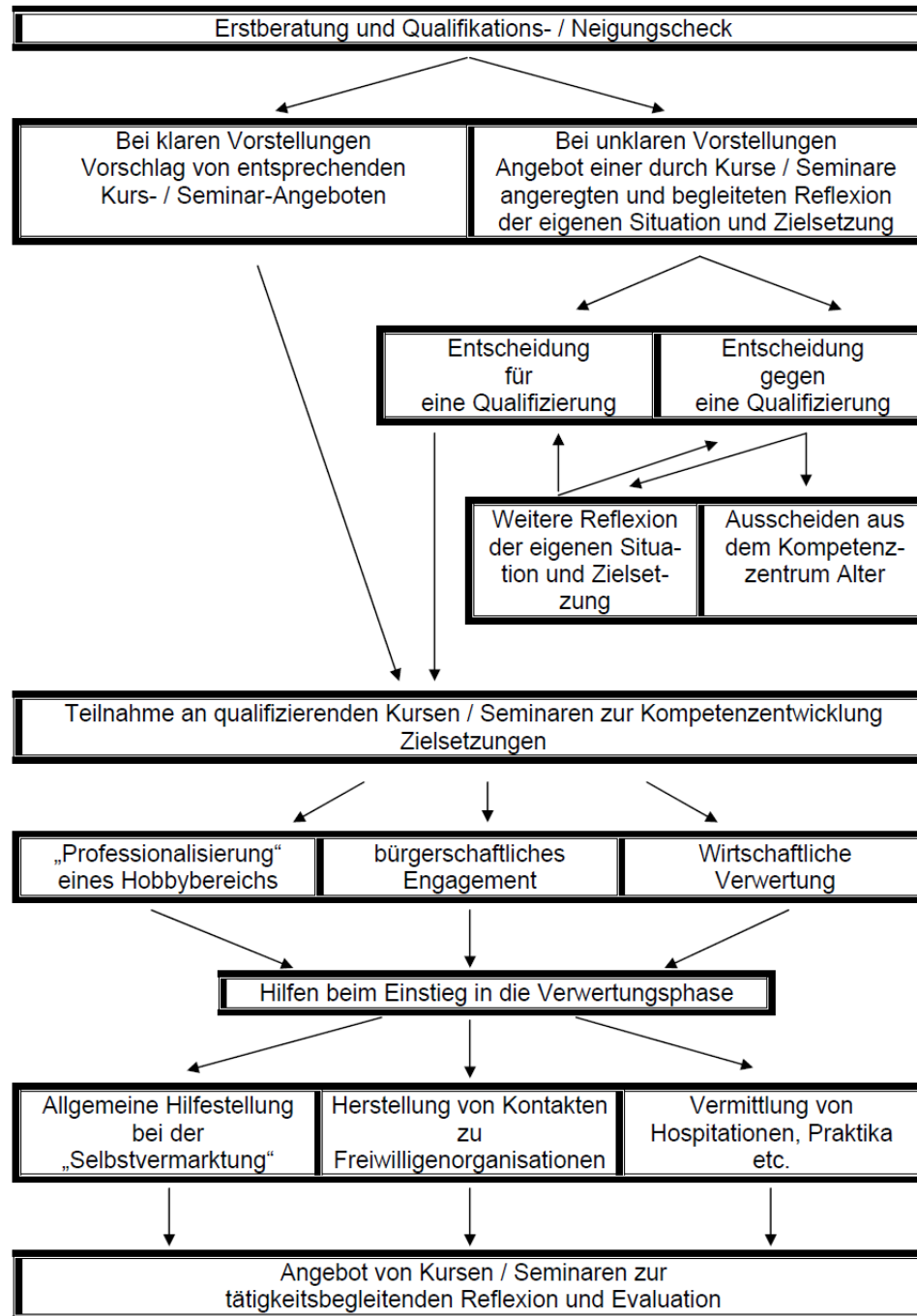
Ziel ist, die Wünsche der Älteren Bürgerinnen und Bürger – so weit die Rahmenbedingungen es erlauben – gemeinsam organisatorisch umzusetzen.



Kompetenzzentrum LebensARTen 50plus



Aufbau:



Erstberatung und Qualifikations- / Neigungsscheck

Bei klaren Vorstellungen
Vorschlag von entsprechenden
Kurs- / Seminar-Angeboten

Bei unklaren Vorstellungen
Angebot einer durch Kurse / Seminare
angeregten und begleiteten Reflexion
der eigenen Situation und Zielsetzung

Entscheidung
für
eine Qualifizierung

Entscheidung
gegen
eine Qualifizierung

Weitere Reflexion
der eigenen Situa-
tion und Zielset-
zung

Ausscheiden aus
dem Kompetenzzentrum
Alter



Teilnahme an qualifizierenden Kursen / Seminaren zur Kompetenzentwicklung
Zielsetzungen

„Professionalisierung“
eines Hobbybereichs

bürgerschaftliches
Engagement

Wirtschaftliche
Verwertung

Hilfen beim Einstieg in die Verwertungsphase

Allgemeine Hilfestellung
bei der
„Selbstvermarktung“

Herstellung von Kontakten
zu
Freiwilligenorganisationen

Vermittlung von
Hospitationen, Praktika
etc.

Angebot von Kursen / Seminaren zur
tätigkeitsbegleitenden Reflexion und Evaluation

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

